

Neues aus der Alten Welt

Es ist eine eigenartige Tatsache, daß die Schallplatte in mancherlei Hinsicht der Geographie zuwiderläuft: Viel eher dringt Plattenkunde aus Amerika über den Atlantik zu uns, als wir diskographische Tatbestände aus England in Erfahrung bringen, sofern sie jenseits der Produktionen von Firmen liegen, deren internationale Vertretungen sich bei uns im Lande ebenso wie in England befinden. HMV-Produkte entgehen daher kaum – aber das Inselreich bietet mehr. Seine musikalischen Nationalheiligen haben dort auch auf der Platte eine Reputation, deren Zahl und Qualität uns zu denken und – zu hören geben sollte.

Malcolm Arnold (geb. 1921) wird auf einer Everest-Platte vorgestellt (SDBR-3021). Sie enthält unter Leitung des Komponisten dessen dritte Sinfonie op. 63 und Vier Schottische Tänze op. 59. Sein hübsches Klavierkonzert „Concerto for Phyllis and Cyril“ op. 104, dessen Titel schon auf die persönliche Freundschaft des Komponisten zu dem Duo Smith-Sellick hinweist, ist erhältlich bei HMV (ASD-2612). Arnold Bax (1883-1953) ist eine hochinteressante Persönlichkeit. Im Grunde tiefromantisch veranlagt, verband ihn eine Wahlverwandtschaft mit keltischem Geistesgut, das er musikalisch kultivieren wollte. Hört man seine Klavierwerke, die auf einer relativ großen Zahl von Platten zu bekommen sind, so läßt sich indessen nicht leugnen, daß eine Reise nach Rußland nicht ohne Wirkung blieb. Die Firma Lyrita veröffentlichte unter den Nummern RCS-10, 11, 12, 26 eine eindrucksvolle Beweisliste seines Könnens (neben kleineren Stücken auch die vier Klavierkonzerte – alles gut interpretiert von der hier leider unbekannten Iris Loveridge). Die gleiche Firma bietet auch die erste Sinfonie aus dem Jahre 1922 (SRCS-53), die zweite Sinfonie, die drei Jahre später entstand (SRCS-54), und die sechste Sinfonie (SRCS-35). Die Cello-Sonate in D-dur (1933) und die „Legend-Sonata“ für Cello und Klavier ist auf der Platte RCS-6 zu bekommen; die es-moll-Collo-Sonate und die „Folktale“ für die gleiche Besetzung auf RCS-7 sind ebenfalls empfehlenswert. Die kleine Firma Revolution, die unlängst durch eine aufschlußreiche Platte mit Klavierwerken von Moscheles hervortrat (RCF-004), widmete sich ebenfalls der Musik von Bax. Auf RCF-001 bekommen wir die „Symphonic Variations“ für Klavier und Orchester; die vierte Sinfonie auf RCF-002; die „Legend for Viola and Piano“ auf RCB-8; die Klarinettensonate in D-dur auf RCF-009; die Sonate in G für Viola und Klavier auf RCB-1 und die erste Violinsonate auf RCB-20.

Von Gustav Holst (1874-1934) sind bei uns nur einige Platten mit dem Großzyklus „Die Planeten“ erhältlich. Der englische Katalog bietet eine große Zahl von Aufnahmen aus dem gesamten Schaffensbereich des Komponisten. Hier sei nur auf die „12 Songs“ op. 48 hingewiesen, die in einer Aufnahme mit Peter Pears und Benjamin Britten vorliegen (Argo ZRG-512);

ferner auf „7 Partsongs“, op. 44 (Argo 5495) und auf die „Choral Folksongs“ op. 36 (Revolution RCB-7). In den Werken von John Ireland (1879-1962) mischen sich Einflüsse aus deutscher und böhmischer Sinfonik, französischer Fin-de-Siècle-Kunst und Rückgriffen auf die englische Tudor-Kunst. Sein Schaffen erstreckt sich auf Orchester-, Vokal- und Instrumentalgattungen. Die oben bereits genannte Firma Lyrita leistet auch im Falle Irelands Erhebliches: Das „Concertino Pastorale“ für Streicher musiziert Boult auf SRCS-31, das „Concerto for Piano and Orchestra“ ist auf SRCS-36 zu bekommen. Auf SRCS-32 ist die „Legend for Piano and Orchestra“ – die Platte enthält gleichzeitig noch die Ouvertüre „Satyricon“. Verschiedene Orchesterwerke sind auf der Sammelplatte SRCS-45 erhältlich, die unter der Leitung von Adrian Boult eingespielt wurde. Als einzigartig ist der Einsatz von Alan Rowlands für das Klavierwerk Irelands zu nennen: Auf RCS-15, 23, 24, 28, 29 spielt er, stilistisch glänzend disponiert, eine mehr als repräsentative Auswahl. Sie enthält neben einer ganzen Anzahl von Kleinformen auch auf RCS-24 die Klaviersonate Irelands. Peter Pears und Benjamin Britten haben den Zyklus „Land of lost content“, einen Liederkreis nach Worten von Housman, eingespielt (Argo ZRG-5418). Die Firma Revolution bietet auf RCB-5 Irelands erste Violinsonate und die g-moll-Cello-Sonate an; ferner auf RCF-009 die „Fantasy-Sonata“ in Es für Klarinette und Klavier.

Gewiß kein Großmeister, aber doch immerhin einer teilnehmenden Beachtung wert ist Ernest Moeran (1894-1950). Die bereits genannte Pianistin Iris Loveridge spielt auf Lyrita RCS-3 eine Auswahl; die Werke gehören unbedingt in den Gesamtüberblick englischer Instrumentalmusik in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Auf Lyrita SRCS-43 ist Moerans Cellokonzert in h-moll zu hören, die „Ouvertüre for a Masque“ und die zweite Orchester-Rhapsodie – der Einsatz von Adrian Boult sollte hier schon an sich eine Empfehlung sein.

Der Großmeister englischer Sinfonik Ralph Vaughan-Williams (1872-1958) hat nach Ausweis der kontinentalen Plattenkataloge bisher keine Resonanz auf unserem Festland gefunden. In England hingegen sind fast alle Stücke, derer die Platte sich dort annahm, in mehreren Aufnahmen erhältlich – es bleibt uns Kontinentalbürgern überlassen, eine Schlußfolgerung aus diesem Tatbestand zu ziehen. Mit „Disko-Patriotismus“ allein ist die Reichhaltigkeit des englischen Kataloges im Falle Vaughan-Williams jedenfalls nicht zu erklären. In einer preiswerten Kassette bietet HMV auf 9 Platten das sinfonische Werk unter der Leitung von Adrian Boult (SLC-822). Gemeinsam mit der 4. Sinfonie ist das „Concerto Accademico“ in d-moll für Violine und Orchester aufgenommen worden (RCA-SB-6801). Mit der achten Sinfonie ist das Konzert für zwei Klaviere und Or-

chester kombiniert, unter Mitwirkung des brillanten Duos Vronsky/Babin (HMV-ASD-2469). Die in England viel gespielte „Fantasia on a theme by Tallis“ aus dem Jahre 1910 dirigiert John Barbirolli auf HMV ASD-2698, gemeinsam mit der fünften Sinfonie.

Den drei Platten, die es derzeit in Deutschland mit Werken von Edward Elgar (1857 bis 1934) gibt, stehen im englischen Katalog nicht weniger als eine ganze Seite Kleindruck in drei vollen Spalten gegenüber. Elgar, der im Wesentlichen als Autodidakt bezeichnet werden muß, brach mit der englischen Medelssohn-Brahms-Tradition, der sich die Inselepigonen verbunden gefühlt hatten, und wandte sich der neudeutschen Liszt-Wagner-Richtung zu. Aus dem umfangreichen Schallplattenrepertoire läßt sich leicht der Einsatz der HMV als der gewichtigste in Sachen Elgar herleiten. Es sei nur an folgende Platten erinnert: Auf HMV ASD-2356 musiziert Boult die „Bavarian Dances“ op. 27, „Chanson de Nuit“ op. 15 Nr. 1, „Chanson de Matin“ op. 15 Nr. 2 und die beiden Suiten „Wand of Youth“ op. 1. Auf HMV ASD-2638 gibt Marriner eine Elgar-Anthologie: Sie enthält „May-Song“ für Orchester; „Minuet for small Orchestra“ op. 21; „Mina“; „Mazurka“ op. 10 Nr. 1 und noch einige andere Miniaturen. Die erste Sinfonie op. 55 aus dem Jahre 1908 dirigiert auf HMV ASD-2749 John Barbirolli; eine historische Aufnahme unter Leitung des Komponisten – sie stammt aus dem Jahre 1930 – ist unter SH-139 erhältlich. Die zweite Sinfonie Es-dur, op. 63, zwei Jahre nach der ersten entstanden, bietet ebenfalls Barbirolli auf HMV ASD-2749. Die berühmte „Serenade“ in e-moll op. 20, ein relativ frühes Stück aus dem Jahre 1892, liegt in mehreren Aufnahmen vor; die Einspielung Barbirollis trägt die Nummer HMV ASD-521. Einen Einblick in das kammermusikalische Schaffen Elgars gibt die Platte HMV ASD-2501. Sie enthält neben dem Klavierquintett op. 84 noch einige kleine Klavierstücke (Serenade, Sonatina, Adieu und das Konzertallegro op. 4). Ebenfalls Kammermusik enthält die Platte HMV HQS-1252: Hier können wir das Streichquartett op. 83 und die Violinsonate op. 82 hören. Schließlich sei noch auf drei historische Aufnahmen hingewiesen, die Elgar selbst dirigiert hat: Auf den Platten der Firma Pearl GEM-110, 111, 112 dirigiert er verschiedene Werke – auf der zuletzt genannten Platte das Violinkonzert op. 61 mit M. Hall als Solisten. Das gleiche Stück unter Elgar liegt auch mit Yehudi Menuhin vor (HMV ALP-1456). Die Aufnahme entstand im Jahre 1932. Alle hier genannten Platten sind, soweit sie von HMV produziert wurden, durch den Fachhandel beim Auslandsdienst der Electrola in Köln, Maarweg 149, zu bestellen. Alle anderen Schallplatten, besonders die der Firma Lyrita und Revolution, sind von Interessenten direkt in London zu bestellen. Ich selbst habe gute Erfahrungen mit folgender Adresse: The Gramophone Exchange, Ltd., 80-82, War-dour Street, London, W. 1. Knut Franke